



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Malaiische Märchen

Hambruch, Paul

Jena, 1922

Quellennachweise und Anmerkungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-99327](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-99327)

Quellennachweise und Anmerkungen

Die Märchen dieses Bändchen sind entnommen:

- N. Adriani: (1) Sangireesche Teksten. *Aus: Bijdragen.** 1893.
 " " (2) Vertaling in de Bare'e-taal. *Aus: Tijdschrift.* 1909.
 " " (3) Toradja'sche Uilespiegel-Verhalen. *Aus: Tijdschrift.*** Batavia 1903.
 M. I. van Baarda: Het Loda'sch... Loda'sche Teksten en Verhalen. *Aus: Bijdragen* 1904.
 P. J. Beemer: Volksdichtung aus Indonesien. Haag 1904.
 I. F. E. Brumund: Boro-Boedoer. *Aus: Tijdschrift* 1858.
 H. van Dijken en M. I. van Baarda: Fabelen, Verhalen en Overleveringen der Gale'areezen. *Aus: Bijdragen.* 1895.
 Ivor H. N. Evans: Folk Stories of the Tempas-uk and Tuaran Districts, British North Borneo. *Journal of the Royal Anthropological Institute.* Bd 43. London 1913.
 O. L. Helfrich: Nadere Bijdrage tot de Kennis van het Enganeesch. *Aus: Bijdragen* 1916.
 E. A. van Hien: Eenige weinig bekende Javaansche Legenden. Bandoeng 1912.
 Charles Hose and Mc Dougall: The Pagan Tribes of Borneo. London 1912.
 A. E. Jenks: The Bontoc Igorot. Manila 1905.
 I. C. G. Jonker: Bijdrage tot de Kennis der Rottinee'sche Tongvallen. *Aus: Bijdragen* 1913.
 Ed. Kläsi: Der malaiische Heineke Fuchs und anderes aus Sage und Dichtung der Malaien. Frauenfeld. 1912.
 I. Knebel: De Kalang Legende, volgens Tegalsche Lezing uit het Javaansch. *Aus: Tijdschrift.* 1894.
 B. F. Matthes: (1) Boegineesche Chrestomathie. Haag 1872.
 " (2) Boegineesche en Makassaarsche Legenden. *Aus: Bijdragen* 1885.
 A. Mathijssen: Eenige Fabels en Volkslegenden van der Onderafdeeling Belu op het eiland Timor. Verhandelingen van het Bataviaasch Genootschap van Kunsten en Wetenschappen. Batavia 1915.
 C. M. Pleyte: Bataksche Vertellingen. Utrecht 1894.
 Charles Renel: Contes de Madagascar. Paris 1910.
 Ph. S. van Ronkel: Een Uilespiegel-Dwerghert-Verhaal in het Kangeansch. *Aus: Tijdschrift* 1901.
 G. A. N. Scheltema: Zeven Dierenverhalen. *Aus: Bijdragen* 1900.
 J. Alb. P. Schwarz: Tontemboanische Teksten. Verhalen. II. Deel. Leiden 1907.

* Bijdragen tot de Taal-, Land- en Volkenkunde van Nederlandsch-Indië. Haag. — ** Tijdschrift voor Indische Taal, Land- en Volkenkunde uitgegeven door het Bataviaasch Genootschap van Kunsten en Wetenschappen Batavia und Haag.

Walter Skeat: Fables and Folk Tales from an Eastern Forest. Cambridge 1904.

H. Sundermann: (1) Niassische Texte mit deutscher Übersetzung. Aus: Bijdragen. 1905.

H. Sundermann: (2) Dajakische Fabeln und Erzählungen. Aus: Tijdschrift. 1911.

I. A. Uilken: Soendasche dongeng: De arme oude vrouw en de visch op het droge. Aus: Tijdschrift. 1872.

I. de Vroom: Hi Dreman Trouwe Liefde beloond. Een Bali-neesch Volksgedicht. Aus: Tijdschrift. 1875.

Joh. Warnet: Die Religion der Batak. Leipzig 1909. (Religiöse Urkunden der Völker IV, 1.)

C. J. Westenberg: Aanteekeningen omtrent de Godsdienstige begrippen der Karo-Bataks. Aus: Bijdragen 1892.

P. N. Wilken: Mongondousche vertalingen. Mededeelingen vanwege het Nederl. Zendeling genootschap te Rotterdam. 1875.

Den verdienstvollen Sammlern und Verfassern, deren Büchern bzw. den Schriftleitungen der Zeitschriften, denen die vorstehenden Geschichten entnommen sind, dann den Verlagshandlungen sei an dieser Stelle der gebührende, aufrichtige Dank gesagt.

1. Sonne, Mond und Hahn. — Renel: Contes de Madagaskar. Bd. II. — Aus Madagaskar. — Erzählung der Betsimisarakas aus dem Süden der Insel.
2. Kukuf. — ebd. — Aus Madagaskar. — Erzählung der Tanala. — Der Kukuf, der Kankafotra, ist Cuculus poliocephalus. Zanahary ist der Große Geist oder Gott.
3. Mensch und Mücke. — ebd. — Aus Madagaskar. — Erzählung der Bara in der Provinz Tulear.
4. Kuh und Bache. — ebd. — Aus Madagaskar. — Erzählung der Isimihety.
5. Wildschwein und Chamäleon laufen um die Wette. — ebd. — Aus Madagaskar. — Erzählung der Merina. Die Erzählung gehört zu den überall auf der Erde verbreiteten Wettmärchen. Siehe Grimms Märchen Nr. 112. Vgl. Dähnhardt, Natursagen Band IV, 2. u. 3. Kapitel. — Vgl. die verschiedenen Fassungen dieser Wettmärchen in diesem Bande, Nr. 6, Nr. 16, 18. — Tsintsina-Vogel ist Cisticola Madagascariensis, die Wachtel, Kibobo, ist Turnix nigricollis, die Lerche, sorohitra, ist Alauda Hova, der Papelika-Vogel ist Coturnio communis.
6. Wildschwein und Frosch schwimmen um die Wette. — ebd. — Aus Madagaskar. — Erzählung der Bara in der Provinz Tulear. Vgl. Anmerkung zu 5.
7. Rabotity. — ebd. — Aus Madagaskar. — Erzählung der Betsimisarakas. Ra botity = Herr Kerlchen. — Kindergeschichten.
8. Wie aus einer Biene ein Ochse wurde. — ebd. — Aus Madagaskar. — Erzählung der Petileo. — Eine Schelmengeschichte.
9. Der Alte mit den sieben Söhnen. — ebd. — Aus Madagaskar. — Erzählung der Tanala.

10. Tangah und Doso. — ebd. — Aus Madagaskar. — Erzählung der Bara. — Die Erzählung zeigt am besten die malaiische Herkunft, wenn auch eine Beeinflussung durch die Araber nicht von der Hand zu weisen ist. Sie gehört in den Kreis der „Eulen Spiegelgeschichten“. Rafotsibe, höfliche Benennung für alte Frauen. — Beachte die eingestreuten Sprichwörter. — Im übrigen vgl. Anmerkungen zu 55.
11. Der Affe und die Kröte. — Hose and Mc Dougall: The Pagan tribes of Borneo S. 151/152. — Aus Borneo.
12. Wie die Vögel einen König künnten. — Bijdragen 1895. S. 229. O namo i ma kiri o kolano. — Aus Celebes. — Erzählung der Galelaren. — Vgl. Grimms Märchen Nr. 101: Der Zaunkönig.
13. Der Klotz der Tiere. — Bijdragen 1893. S. 430. — Aus Sangir.
14. Die Schildkröte und der Elefant. — Evans: Folk Stories. — Aus Englisch-Nord-Borneo.
15. Der Streit der Pflanzen. — Skeat: Fables and Folk Tales. S. 13. — Erzählung aus der Landschaft Pahang.
16. Der malaiische Reineke Fuchs. — Aus verschiedenen, unten näher bezeichneten Quellen. — Die „Dwerghert-verhalen“, die Erzählungen vom Zwerghirsch gehören zu den Lieblingsgeschichten der Malaien. Sie finden sich bei nahezu allen Stämmen. Die hier mitgeteilten 19 Geschichten sind aus den verschiedensten Teilen Insulandes zusammengetragen. Den Haupthelden spielt der niedliche, schlaue Zwerghirsch, Moschus Javanicus. Er nimmt in den Tierfabeln die gleiche Stellung ein wie bei uns der Reineke Fuchs. Allen großen Herren spielt er Streiche, bis er selbst von dem winzigen Einsiedlerkrebs übertölpelt wird (16, 18). Die unter 16 mitgeteilten 19 Erzählungen sind zum Teil zu einer Geschichte vereinigt, die auf Java niedergeschrieben wurde, das Hikavat P'landok Djinka, von H. E. Klinkert 1885 in Leyden herausgegeben; diese Niederschrift, welche von Ed. Kläsi bei der Herausgabe seines in freier Bearbeitung erschienenen „der malaiische Reineke Fuchs“ in erster Linie benutzt wurde, enthält zum Teil einige Geschichtchen mehr, während andere, hier mitgeteilte, dort fehlen.
1. Der Tigerkönig ist krank. — Skeat: Fables and Folk Tales Nr. 3. Von der Malaiischen Halbinsel.
2. Wie der Zwerghirsch Schiffbruch erlitt. — ebd. Nr. 5. — Malaiische Halbinsel. — Rotang = Stachelliane.
3. Wer mordete die Kinder der Fischotter. — ebd. Nr. 9. — Malaiische Halbinsel. — Die Gestalt des Königs Salomo, vgl. auch Nr. 15, wurde von den Erzählern aus dem Koran übernommen.
4. Der Tiger bekommt seinen Lohn. — ebd. Nr. 20. — Malaiische Halbinsel. — P'lando, P'landok, Pelandok, Pelanduk malaiische Bezeichnungen des Zwerghirsches.
5. Der Tiger und der Schatten. — ebd. Nr. 28. — Malaiische Halbinsel.
6. Klugheit siegt. — ebd. Nr. 30. — Malaiische Halbinsel.
7. Der Elefant wettet mit dem Tiger. — ebd. Nr. 41. — Malaiische Halbinsel. — Palmwein wird durch Anschneiden der Blü-

tenrispe der Kokospalme gewonnen. Der zuckersüße ausfließende Saft wird zu Palmisyrup eingekocht oder zu Wein, einem stark berauschenden Getränk, vergoren.

8. Der Zwerghirsch und der Tiger. — G. A. N. Scheltema: Zeven Dierenverhalen. — Die Geschichten 8—12 wurden dem Verfasser auf Java von einem Singapore-Mann (Malaiische Halbinsel) erzählt. Sie bilden ein zusammenhängendes Ganzes.
9. Der Zwerghirsch, der Tiger und die Wespen. — Vgl. 16, 8. — Im Hikayat P'landok Djinaka tritt an die Stelle des Tigers der Affenkönig. Vgl. auch 16, 15.
10. Der Zwerghirsch, der Tiger und die Schlange. — Vgl. 16, 8.
11. Der Zwerghirsch, der Tiger und der Brunnen. — Vgl. 16, 8. — Vgl. auch 16, 13 u. 16, 17.
12. Der Zwerghirsch und die Hochzeitsgäste. — Vgl. 20, 8. — U. kosten: Die malaiische Frau wird gekauft; der Preis richtet sich nach Alter und Aussehen.
13. Der Zwerghirsch und der Riese Gergasi. — Evans: Folk Stories — Aus Britisch-Nord-Borneo. — Der Gergasi ist ein mythischer Riese, der einen Speer auf der Schulter trägt. — Der Gergasi spielt auch eine große Rolle im Hikayat P'landok Djinaka; dort wird von ihm eine ähnliche Geschichte erzählt. Klasi sieht wohl mit Recht im Gergasi den Drang-Utan, den Waldmenschen.
14. Der Zwerghirsch und der Tiger. — ebd. — Britisch-Nord-Borneo. — Raja ist Fürst.
15. Der Zwerghirsch und der Bär. — ebd. — Britisch-Nord-Borneo. — Vgl. 16, 9.
16. Der Zwerghirsch und das Krokodil. — ebd. — Britisch-Nord-Borneo.
17. Der Zwerghirsch im Loch. — ebd. — Britisch-Nord-Borneo. — Vgl. 16, 8 u. 16, 13.
18. Der Zwerghirsch und der Einsiedlerkrebs. — ebd. — Britisch-Nord-Borneo. — Bezemer (i. Literaturverzeichnis) S. 20, erzählt den Wettlauf des Zwerghirsches mit den Schnecken am Flusse, der allerdings nicht den tragischen Ausgang nimmt.
19. Der Zwerghirsch und die Schildkröte. — Hose and McDougall: Pagan tribes. S. 147/149. — Britisch-Borneo. — Erzählung der Kenyah. — Durian ist die malaiische Bezeichnung für Durio Zipoethinus, ein Baum, der große grünstachelige Früchte trägt, deren schneeweißes mit schwarzen Keinen durchsetztes Fleisch gegessen wird. Die Frucht hat einen knoblauchähnlichen, unangenehmen Geruch, daher auch Stinkfrucht genannt, wird aber trotzdem wegen ihres erfrischenden Geschmacks gern von Weißen und Farbigen genossen. — Taro, die stärkemehlhaltige Knolle von Colocasia esculentum, einer Calla-Art, eine der hauptsächlichsten Nahrungsmittel. — Tuba-Wurzeln. Wurzeln der Leguminosenarten Derris und Milleta. Diese Wurzeln sind saponinhaltig; sie werden geschabt und ins Wasser getan. Die dadurch betäubten Fische kommen an die Oberfläche und können leicht gefangen werden.

17. Die Schöpfung der Erde. — Westen berg: Bijdragen 1892, S. 213-217. — Erzählung der Karo-Bataf auf Sumatra. — Batare-guru, heute das höchste Wesen der Bataker, die neben göttlich verehrten Ahnen und personifizierten Naturkräften als Utergötter, noch vier Obergötter zählen. Batare guru wurde im 13. u. 14. Jhrhundert durch die Hindu den Bataker aufgedrängt, deren bisheriges höchstes Wesen Mula-jadi (vgl. Nr. 22) in seiner Bedeutung zurücktrat. Batare guru (Sanskrit: bhatare guru, verehrungswürdiger göttlicher Lehrrichter) wird von vielen malaiischen Stämmen als höchstes Wesen verehrt. da bata = (Sanskrit:) deva = Gottheit. Vgl. ähnliche Geschichte bei Joachim Freiherr von Brenner: Besuch bei den Annibalen Sumatras. Würzburg, 1891, S. 218; f. auch Warnock: Religion d. Batak, S. 25 ff.
18. Die Schöpfungsgeschichten der Javaner. — E. A. van Hien: Einige wenig bekannte Javaansche Legenden. — Aus Java. — Die vier Geschichten deuten das Nebeneinander von vier Weltanschauungen, die der Reihe nach — als fünfte wäre noch das Christentum zu nennen — ihren Einfluß auf der Insel geltend machten und behalten haben. Die Zusammenhänge der vier Erzählungen untereinander, das Überfließen der einen in die andere Anschauung, wird an den vier Geschichten besonders klar. Bezüglich der Anschauung der Naturgötzen (oder heidnischen Bewohner) Indonesiens sei bemerkt, daß diese im wesentlichen einen Typus zeigt. Mögen Zahl, Namen und Mythen der Götter verschieden sein, bei allen malaiischen Völkern ist der Ahnen- und Geisterdienst, aufgebaut auf animistischen Seelenvorstellungen, der gleiche; in allen ist Seelentum und Geisterfurcht das Zentrale der Religion. — Vgl. am besten Warnock: Religion der Batak.
- 18, 2. Adina = Name des Anfangs: Jav. Pur Purwan ng-Djan. — Hema = Eva die Mutter. Jav. Kwa, Abu Hwa.
- 18, 4. Ebas i Asu, hebräisch Asasel, der Teufel. — Djabara'il ist der Engel Gabriel, Gottesstärke. — Mala fat oder Malakat ist hebr. Mal'ach, die gewöhnlichen Engel. — Nabi, hebr. Navi ist Prophet. Mikail ist der Erzengel Michael. — Isra'el, hebr. Israhel, ein Erzengel Gottes Hefe. — Israhil ist hebr. Seraphim, Feuerengel. — Idjadjilana ist nicht zu erklären.
19. Warum der Neumond ist. — E. M. Plente. Bataksche Vertellingen. — Aus Sumatra. — Erzählung der Bataker. —
20. Die Zauberer von Ake-dabo. — van Dijken u. van Baarda: Bijdragen 1895. — Erzählung der Galelaren. — O Ake-dabo ma njawa ja kokitoka. Eine Wermutsgeschichte. Die Gestalt des Wermutes, auf Java ein Deger, matjan gadungan, ist in ganz Indonesien verbreitet. — Tobelo, ein Ort südlich von Galela auf dem Nordzipfel von Halmahera.
21. Wie die Leute von Engano zu ihren Ärzten kamen. — D. L. Heilfrich, Bijdragen 1916, S. 545. — Aus Engano, Insel a. d. Südseite von Sumatra. — Heilbringerlage.
22. Vom Manne, der Gott versuchte. — Warnock: Religion d. Batak. S. 52. — Aus Sumatra. tondi ist Seele, Seelenstoff, Stoff-

seele, Lebensmaterie des Menschen. Er ist dem ird'schen Körper an Gestalt und Leibesgröße ähnlich. Was der tondi sich einmal erwähnt hat, das wird sich unweigerlich im Leben des Menschen erfüllen.

23. Wie Allah die guten und schlechten Taten der Menschen richtet. — van Hien: Eenige weinig bekende Javaansche Legendes. — Aus Java. — Vgl. damit Frobenius: Volksmärchen d. Kahlen (Eugen Diederichs Verlag), Bd. I. S. 272. Der Gast Gottes.
24. Die ungetreue Gattin: — Bezemer: Volksdichtung. S. 83. — Aus Java. — Eine Legende von Nabi Isa. — Nabi = Prophet. Isa, arab. Issa = Jesus Isa Amasih, Jesus der Messias.
25. Wie die Affen entstanden. — Schwarz: Tontemboansche Teksten. Von der Minahassa auf Celebes. — Unter den Malaien ist der Glaube allgemein, daß die Affen entweder ursprünglich Menschen gewesen oder eine besondere Menschenrasse sind. Affenfleisch wird selten genossen.
26. Die Geschichte vom Affen. — ebd. — Von der Minahassa. — Das Ei gilt als Seelenstoffträger, das lebende bzw. wiederlebende Kräfte besitzt.
27. Der Vogel Garuda: — van Dijken en van Baarda: Bijdragen 1895. — Von Salmaseira. — Ma Namo o Garuda. — s. von der Leyen: Das Märchen. S. 69. S. 212. Vgl. Anmerkungen zu Nr. 50 in „Südseemärchen“. Garuda ist der Göttervogel.
28. Suri ikuen und die beiden Raubvögel. — Mathijssen: Eenige Fabels etc. — Von Timor. — Suri ikuen no Kikit ruwa. Motiv der „dankbaren Tiere“. — Yams, eine stärkehaltige Knollenfrucht. — Vgl. den Schluß mit dem Schluß von Nr. 27.
29. Der Halbe. — van Baarda, Het Loda'sch. S. 458. — Aus Celebes. — Zur Geburt des „Halben“, vgl. „Onjawa manonoma i dadi gena“. — Wie die ersten Menschen entstanden; ebd. S. 442. — Die ersten Menschen waren ein Zwillingpaar. Als die Frau zum zweiten Male schwanger war, vernichtete eine Wasserflut ihr Ackerfeld. Sie versuchte den Regen und gebär kurz darauf ein halbes Kind, das wurde Badangima-sononga, der „halbe Leib“ genannt.
30. Simpang Impang. — Hose and Mc Dougall, Pagan Tribes. — Aus Englisch Borneo. Lebenserzählung der Ibans, der Seedanaks von Batang Lupar. — Sintfluterzählung. — Vgl. Nr. 29. Tiang Laju, der höchste Berg des Batang Lupardistriktes.
31. Die Erzählung von Lasaang. — ebd. — Aus Englisch Borneo. — Heilbringerfage, Sternenmärchen. — Palai = Sternbild des Pegasus; Lasaang = Sternbild des Orion. Tikan Drum = Landschaft im oberen Baram-Distrikt.
32. Die Erzählung vom himmlischen Prinzen und der irdischen Prinzessin. — Schwarz: Tontemboansche Teksten. — Von der Minahassa. — Vgl. Nr. 25 u. 51.

33. Rakian. — Evans: Folk Stories. — Aus Englisch Borneo. — Vgl. Wieland: und Lohengrinsage; auch Bezemer, S. 46: Die verschollene Zauberjade, Märchen aus Java.
34. Keang-Njamo. — H. Sundermann: Dajakische Fabeln. — Aus Borneo. — Vgl. das Märchen „Von dem Fischer und seiner Frau“. — Untersuchungen erweisen vielleicht, daß das uns bekannte Märchen aus Indonesien über Holland zu uns wanderte; Keang-Njamo ist ursprünglicher als das niederdeutsche Märchen.
35. Der Streit der Glieder der Menschen. — Sundermann: Niasische Texte. — Von der Insel Nias an der Nordwestküste Sumatras. — Ein Spiegel für Demokraten.
36. Recht muß Recht bleiben. — ebd. Von der Insel Nias.
37. Betrug bringt keinen Segen. — Warned, Relig. on d. Batak. — Aus Sumatra. — Der lebende Mensch hat einen tondi (vgl. 22); mit dem Tode verläßt ihn dieser, und der Verstorbene ist fortan ein begu. Die Gestalt des begu ist der des tondi ähnlich. Hellseher vermögen den begu zu erkennen und zu nennen, wem er gehört. begu ist Geist, und wer begu wird, gehört der Geisterwelt an.
38. Teile, und dann herrsche! — van Hien: Eenige weinig bekende Javaansche Legendes. — Aus Java.
39. Der Blinde und der Lahme. — Mathijssen: Eenige Fabels etc. — Von Timor. Ema matan at no ema ain at. Eine andere Version läßt die beiden Brüder Streit bekommen; der Lahme tragt dabei dem Blinden die Augen offen, und der Blinde schlägt dem Lahmen die Beine gesund.
40. Prinzessin Sinima Sidaja. — van Baarda: Het Loda'sch. S. 471. — Aus Celebes. — Ähnliche Züge trägt die Erzählung Nr. 51 in Frobenius Volksmärchen d. Kabylen, Bd. III. „Die einhundertundeinmal Schöne“. — Kris, der geflammte malaiische Dolch.
41. Die Geschichte einer Frau, die zum Manne und darauf König wurde. — Schwarz: Tontemboansche Teksten. S. 452. — Von der Minahasia.
42. Das Makassarische Aschenbrödel. — Matthes: Bijdragen 1885. — Von Makassar. — Bantaeng, der Hafen Bonthain auf Süd-Celebes.
43. Die Geschichte vom blinden König, der in den Westlanden wohnte. — Jonker: Bijdragen 1913. — Von der Insel Rotti. — Tui mane poke esa leo nai nusa muli. Die Erzählungen Nr. 41, 43, 45, 46, 48 u. 49 haben manche Ähnlichkeiten miteinander, die ihrerseits Parallelen in unserer Märchenwelt besitzen. Vgl. hierzu und den genannten Nummern die Grimm'schen Märchen: Die Gänsemagd, Der gelehrte Jäger, Der König vom goldenen Berge, Die drei Schlangenblätter, Der goldene Vogel und Das Wasser des Lebens; siehe auch Südseemärchen, Anmerkungen zu Nr. 68.
44. Die arme Frau und der Fisch auf dem Trockenen. — Wilkens: Tijdschrift 1872. — Von West-Java.

45. Michel und die Schlange mit den sieben Köpfen. — Mathijssen: Eenige Fabels etc. — Von Timor. — Michel no samea uluen hitu. Vgl. die Anmerkungen zu Nr. 43.
46. Don Juan und die alte Zauberhexe. — ebd. — Von Timor. Don Juan no buan ferik. In gewissem Grade eine Version von Nr. 45. Vgl. die Anmerkungen zu Nr. 43. Der alte und ursprüngliche Erzählstoff ist nach der Besetzung der Insel durch die Portugiesen, später die Holländer, in den Namen und manchen Auserlichkeiten „modernen“ d. h. von den Europäern übernommenen und fälschlich höher eingeschätzten Bezeichnungen und Sitten angepasst worden.
47. Nabala. — Adriani: Sangireesche Teksten. — Von der Insel Sangi, Insel zwischen Philippinen und der Minahassa. — Beken Nabala. Die Geschichte eines Freigeistes, der alle Vorzeichen außer acht läßt und so zum Schluß ins Unglück gerät. Lentuvogel = Nashornvogel; Limone = Zitronenarten; Sirih = Betelpfefferblatt; Pinang = die Betelnuß. Das Beteln oder Sirihkauen besteht darin, daß man eine halbe Betelnuß — die jungen werden bevorzugt —, die Frucht der Betelpalme *Areca catechu*, etwa die Hälfte einer Eichel, in eins der scharfbitteren, beißenden, roth färbigen Betelblätter *Piper betel* legt, feingepulverten gebrannten Kalk darüber streut, das ganze zu einem Priem rollt und in den Mund steckt. Das Kauen übt eine erfrischende, anregende Wirkung aus. Unangenehm ist nur der starke anhaltende Speichelfluß. Große Gesellschaft = Ost-Indische Compagnie.
48. Der Prinz und die Prinzessin. — Mathijssen: Eenige Fabels etc. — Aus Timor. — Liurai mano ida na liurai feto ida. — Vgl. Anmerkungen zu Nr. 43.
49. Die Geschichte vom ringwurmkranken Kerisen. — Schwarz: Tontemboansche Teksten, S. 96. — Von der Minahassa. — Vgl. Anmerkungen zu Nr. 43. Der Schluß spielt in die Eulenspiegelgeschichten hinein. Vgl. Nr. 10, 55, 9 usw. — Ringwurmkrankheit, in den Tropen häufig, wird durch einen Fadenpilz *Tinea circinata* verursacht, der in der Oberhaut wuchert und dieselbe zum Abblättern bringt.
50. Kaduan. — Evans: Folk Stories. — Aus Englisch Borneo.
51. Serungal: — ebd. — Aus Englisch Borneo. Radja = Fürst. Vgl. Nr. 32.
52. Die faule Frau mit dem Korbe. — ebd. — Aus Englisch Borneo. Nipapalme, im Sumpfe wachsende niedrige Palme.
53. Ein Toter tötet zwei, und zwei Tote töten vierzig. — Wilken: Mongondau'sche Erzählungen. — Aus West-Celebes. Alter Erzählstoff mit neuen Namen. Siehe Nr. 46.
54. Zwei Geschichten von Sangumang. — Sundermann: Dajakische Fabeln usw. — Von Borneo. — Die Gestalt des Sangumang trägt schon die Züge des „Eulenspiegels“. Vgl. 55; deutlich wird der Zusammenhang mit diesen Geschichten auch in der 55. 2 erzählten Episode von der Befreiung des Sangumang und seinem

Besuch im Totenreich. — Die erste Erzählung führt die Bezeichnung Sangumang äwen duä Maharadja, die andere Sangumang dengan Asang baratih äwen hampahari.

„poli“ ist alles, was nach der Sitte und den religiösen Begriffen der Danaks geweiht, verboten ist; der Begriff entspricht etwa dem polynesischen „tabu“.

55. Der malaiische Eulenspiegel. — Verschiedene unten näher bezeichnete Quellen. — Die Eulenspiegelgeschichten gehören zu den Lieblingserzählungen der Malaien. Daher ihre weite Verbreitung, wenn auch die Namen wechseln. Die Gestalt des Eulenspiegels, die mit der des „deutschen Eulenspiegels“ verzeifelte Ähnlichkeit hat, hat wie dieser ihren Urtypus wohl in dem arabisch-türkischen Juha oder Chojah Naqr ad-dīn. Ihre Verwandtschaft müßte einmal des näheren untersucht werden. Die Gestalt ist ebenso volkstümlich wie die des Zwerghirsch; vgl. Nr. 16.

Am meisten bekannt ist Eulenspiegel in der Erscheinung des javanischen (sundanesischen) Eulenspiegels. Dr. C. Snoud Hurgronje sammelte in West-Java (Preanger, Banten, Süd-Chirebon) etwa 70 Erzählungen. Die hier folgende Auswahl zeigt den Eulenspiegel in anderen Teilen Insulindes. Auf Java wird an vielen Stellen sein Grab gezeigt; meist befindet es sich unter einem Mangobaum. Sein Name wechselt bei den einzelnen Völkern, wie nachher ersichtlich. Bei den Javanern wird er Jaka Bodo, der törichte Bengel, Si Pandiö, der dumme Junge, bei den Minangkabau-Malaien führt er den Namen Si Meuseukin, der arme Kerl etc. Er ist einmal der blödsinnig dumme Kerl, das andere Mal charakterisiert ihn ausgemachte Schlaueit. Weiteres siehe Adriani: *Do Bare'o Taal*. Haag 1913 und C. Snoud Hurgronje: *The Achehnese*. Leyden 1906.

Nr. 1—13. Schwarz: *Tontemboansche Teksten* S. 435/450. — Von der Minahassa. — Rinondoran, frei erfundener Name, bedeutet etwa „Ort, an dem man zur Vernunft kam“. — Londa heißt „ungehobelter, unmanierlicher Kerl“, Pa'ut heißt etwa die „Mangelhafte“. — Muntuuntu ist der Obergott. Lomo heißt Betrüger, (Eulenspiegel).

Nr. 14—17. van Baarda: *Bijdragen* 1904. — Nordwesten von Halmahera. Loba ist der Name des Eulenspiegels.

Nr. 18. Mathijssen: *Eenige Fabels etc.* — Von Timor. Mau Loha ist der Name des Eulenspiegels. Sein letzter Streich wird auch in Rupan, Sumbawa und Sumba erzählt.

Nr. 19. van Ronkel: *Tijdschrift* 1901. — Von Madura. Rhandulok ist der Name des Eulenspiegels. — Rabi, der Dorf-richter.

Nr. 20. Plehte: *Bataksche Vertellingen*. — Von Sumatra. Djonaha = Held ist der Name des Eulenspiegels. Boraspati-ni-Lano = Geist des Bodens; Tongung-ni-Huta = Geist des Dorfes; Sombaon = Geister der verstorbenen Häuptlinge und Vornehmen.

- Nr. 21. Abriani: Toradjasche Uilespiegel-Verhalen. — Aus Celebes.
56. Zwei Parabeln aus den Bostan us Salathin: — Kläsi: Der malaiische Reinecke Fuchs. — Aus Java.
57. Das Wasser „Lebensmutter“. — ebd. — Aus Java. Die Erzählung ist dem Hilajat Bajan Budiman, dem Papageien-luche entnommen.
58. Die Geschichte vom Sultan Indjilal. — Matthes: Boegineesche Chrestomathie. — Aus Süd-Celebes. — Eine ausgezeichnet kommentierte Übersetzung dieser Erzählung ist von R. Brandstetter in seinen Malaio-Polynesischen Forschungen IV, Luzern 1895, herausgebracht worden. Der heimische Titel lautet: Paupauna Suletanule Injdjilal.
59. Wie Boro-Budur entstand. — Brumund, Tijdschrift. 1858. — Aus Java. Eins der prächtigsten Bauwerke Mittel-Javas ist das im „Garten Javas“, in der Residentie Kadu gelegene Bauwerk Boro-Budur. Aus schwarzgrauer Trachytlava, einem Baumaterial, das von weither herbeigeschafft wurde, ist es errichtet, ein Gedächtnismal für Buddha; dessen Leben in vielen Reliefbildern am Bau selber festgehalten ist. Um einen 46 m hohen Hügel herum ist der Bau errichtet; eine Terrasse von quadratischem Aufriß und einer Seitenlänge von 150 m bildet den Unterbau; auf ihm erheben sich amphitheatralisch fünf Mauergalerien, die mit Reliefbildern bedeckt sind und 432 Nischen besitzen, in denen einst Buddhastatuen untergebracht waren; Glocken, kleine geschlossene und durchbrochene Stupas wechselten in ihnen ab; von den Galerien führen drei kreisrunde Terrassen zur Höhe, die von einer mächtigen glockenförmigen Kuppel (Stupa) gekrönt ist; sie enthält ein unbendbares Buddhabilnis; die drei Terrassen sind mit durchbrochen gebauten Stupas ausgeschmückt, in denen gleichfalls Buddhabilder untergebracht sind.
- Die Bauzeit ist mit Sicherheit nicht festzustellen; das Bauwerk wurde beim Eindringen der Mohammedaner von den Gläubigen künstlich in mühevollster Arbeit verschüttet, bis der Zufall einen Deutschen in den 40er Jahren des vorigen Jahrhunderts die oberste Spitze entdecken, weitergraben und das Bauwerk freilegen ließ. Was die Sage um das Bauwerk gewoben hat, erzählt die Geschichte.
60. Die Kalang-Legende, Knebel, Tijdschrift 1894. — Aus Java. Die Kalangleute, so genannt nach der Landschaft Kalang im mittleren Java, nahmen eine Sonderstellung ein. In ihrem Aussehen, sie sind dunkler und kleinwüchsiger, dann in ihren Sitten und Gewohnheiten unterschieden sie sich von den Javanern; auch den West-Javanern, den Sundanesen, und zeigten mehr die Merkmale des Negritotypus der Philippinenneingeborenen. Aus dieser Sonderstellung ließ die Sage die wiedergegebene Legende entstehen. Der Gebang-Baum ist die prächtige *Corypha umbraculifera*: Palme, die lange Zeit zu ihrer Entwicklung braucht, eine mächtige Blüte entwickelt und dann abstirbt. Gong = metallenes Schlag-

beden. Laban-Baum ist *Vitix pubescens* aus der Familie der Verbenaceen. Das Holz ist das wichtigste und prächtigste Baumaterial zur Herstellung von Bootplanken, Geräten usw. Es ersetzt unser Eschenholz. Die Blätter und die Rinde werden zu Heilzwecken verwendet. Pandit-Schriftgelehrter. Bez. d. Damms über den Senggarung-Fluß, vgl. Bezemer: Indonesische Volksdichtung: Sa: g Kuriang oder das Entstehen des Berges Tang Kuban Prahu (der umgekehrte Kahn) S. 97ff.; sembah ist der ehrfurchtsvolle Gruß. Die Hände werden flach aneinander gelegt, die beiden Daumen werden herausgestreckt, aneinander gehalten, damit die Nasenspitze berührt, während der Zeige- und die übrigen Finger an die Stirn gelegt werden. Gamelan ist das Javanische Orchester aus verschiedenen Schlag- und Streichinstrumenten.

61. Treue Liebe findet ihren Lohn. — de Broom: Tijdschrift 1875. — Aus Bali. —

Kowantil ist die vierte Woche des balinesischen Jahres. Djatiraga = Gutherz, Dremman = die geliebte, bevorzugte Frau, Tan Porat = (nicht gehalten) die verschmähte Frau; Madu = Neben-, Mitfrau; lepuh-rangdu = hoher großer Baum; Hida Hjang Tuduh = Hjang Widi = Lanana Hjang Tuduh = der höchste Gott, der Allmächtige.